

# **DIE ENTSTEHUNG DER MONARCHIE IN UNGARN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649769582

Die Entstehung der Monarchie in Ungarn by Dr. Stephan von Moldoványi

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DR. STEPHAN VON MOLDOVÁNYI**

**DIE ENTSTEHUNG  
DER MONARCHIE IN  
UNGARN**



• **Quellensammlungen.**

Pertz, *Monumenta Germaniae Historica.*

*Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae.* B. G. Niebuhr.

Bonn.

Comes Géza Kuun, *Relationum Hungarorum cum oriente gentibusque orientalis originis historia antiquissima.* Claudiopoli 1892/5.

*Scriptores Rerum Hungaricarum.* J. G. Schwandtner. Vindobonae.

*Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis.* G. Fejér. Budae.

*Rerum Hungaricarum Monumenta Arpadiana.* L. Endlicher. Sangalli, 1849.

*Monumenta Ecclesiae Strigoniensis.* F. Knauz. Strigonii.

*Codex diplomaticus Arpadianus continuatus.* G. Wenzel. Budapest.

*Decretum generale Inclyti regni Hungariae partiumque eidem annexarum.* Budae, 1844.

## I.

Wie alle nomadisierenden Völker, bilden auch die Ungarn zur Zeit ihrer Wanderung von Asien nach Europa keine einheitliche Nation. Die Erscheinung der Gliederung in Stämme und Geschlechter tritt auch bei ihnen deutlich hervor. Vom Süden Russlands, von der Ebene zwischen dem Don und Dnjepr, wo aller Wahrscheinlichkeit nach ihre ursprüngliche Heimat lag, zogen sie durch andere Völker gedrängt in sieben mit einander verwandten Stämmen nach Europa.<sup>1</sup> Während ihres Zuges nach Westen wurde diese Zahl um einen Stamm vermehrt. Es schlossen sich den Magyaren die Chabaren, ein Zweig der Chazaren an.<sup>2</sup> Diese bildeten den achten Stamm des ungarischen Volkes.<sup>3</sup> Früher besaßen sie am Don ein weites Gebiet, und ihrer Herrschaft waren lange Zeit auch die Ungarn unter-

<sup>1</sup> Constantinus Porphyrogenitus, *De administrando imperio* cap. 38: *Erantque gentes eorum (Turcarum) septem, et principem vel indigenam vel alienigenam habuerunt nunquam.* (*Corpus Scriptor. Historiae Byzantinae.* B. G. Niebuhr. Bonn, 1840.)

<sup>2</sup> Eb. cap. 39: *Cabari a Chazarorum gente descendunt; facta autem inter eos secessione belloque orto civili prior pars (Turcae) vicit, quique victi, pars occisi sunt, pars fugientes ad Turcas se contulerunt, ibique sedes posuerunt, contractaque mutua amicitia Cabari appellati sunt.*

<sup>3</sup> Eb. cap. 40: *Prima Cabarorum gens est, secunda Nece, tertia Megere, quarta Curtugermati, quinta Tariani, sexta Genach, septima Care, octava Case*

than. Wahrscheinlich war es ein den Ungarn stamm- und sprachverwandter Volksstamm, dessen Sprache nur dialektisch von der ungarischen verschieden war.<sup>1</sup> Im Laufe der Zeit verschmolz dies Volk auch vollständig mit den Ungarn, ohne dieselben merklich beeinflusst zu haben.

Jeder Stamm hatte einen Häuptling, dem er gehorchte.<sup>2</sup> Die Stämme insgesamt setzten sich wieder aus angeblich hundertacht Geschlechtern zusammen, denen gleichfalls je ein Häuptling vorstand.<sup>3</sup> Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Stämmen war gewiss ein lockerer, denn ein gemeinsames Oberhaupt gab es nicht. Jeder Stamm lebte frei und unabhängig von den anderen.

So gegliedert drangen die Ungarn bis zu den Pforten Westeuropas vor. Unterwegs hatten sie wahrscheinlich viele Kämpfe zu bestehen. Die Gefahren wurden immer grösser, das Vordringen allmählich schwieriger, je mehr sie sich dem Westen näherten. Denn in den sarmatischen Steppen, in den

<sup>1</sup> Eb cap. 39 : Cabari Chazarorum linguam ipsos Turcas docuerunt, habentque etiam hodie eandem dialectum; aliaque item Turcarum lingua utuntur.

<sup>2</sup> Anonymi Belae regis notarii De gestis Hungarorum cap. 6, werden die Namen der ungarischen Stammeshäupter erwähnt. Vorausgesetzt, dass auch hier dieselbe Reihenfolge eingehalten wird, wie bei Constantinus Porphyrogenitus, so ergibt sich daraus, welche Häuptlinge an der Spitze der sieben Stämme standen. Die Chabaren werden dabei nicht als Magyaren gerechnet, und muss somit die Reihenfolge mit dem zweiten Stamme beginnen. Septem virorum nomina haec fuerunt: Almus pater Arpad, Eleud pater Zobolsu, Cundu pater Curzan, Ound pater Ete, Tosu pater Lelu, Huba . . . . Septimus Tuhutum pater Horca. (Rerum Hungaricarum Monumenta Arpadiana. S. Endlicher. Sangalli, 1849.)

<sup>3</sup> Simonis de Keza, De nobilibus advenis cap. 1: Pura Hungaria plures tribus vel progenies non habeat, quam generationes centum et octo. (Rer. Hung. Mon. Arp.)

Ebenen des Dongebietes, die sie durchstreiften, waren es immerhin wieder nur nomadische Stämme, denen sie begegneten, die ihren Weg mehr oder weniger hinderten und die sie daher zu bekämpfen hatten. Als sie aber auf sesshafte Völker stiessen, war eine Vereinigung aller Kräfte durch die Verhältnisse geboten. Der Anschluss der einzelnen Stämme an einander wurde dadurch enger, und es entstand so ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. An die Stelle der Zersplitterung in der Führung, mit der sie ihren Weg begonnen hatten, trat immer mehr die einheitliche Leitung seitens *eines* Geschlechtes. Dieses leitende Geschlecht verdankte sein Emporkommen in erster Linie jedenfalls seiner numerischen Ueberlegenheit, wodurch es schon ursprünglich allen anderen voranstand. Günstiges Kriegsgeschick, das ihm schon wegen seiner grösseren Kraft zu Theil wurde, hoben sein Ansehen bei den übrigen Geschlechtern, und somit auch seine Machtstellung. Die erbeuteten Güter verteilte man im Allgemeinen nach dem Grade der Tapferkeit, mit der man zum Siege beigetragen hatte. Noch lange über diese Zeit hinaus erhielt sich diese Sitte. So wurde jenes Geschlecht auch bei der Teilung der gemeinschaftlich erworbenen Güter und Kriegsbeute bevorzugt. Es gelangte daher zu einem viel grösseren Reichtum, als die anderen.<sup>1</sup> Ein weiterer Grund für seine spätere Hegemonie.

Noch bevor die Ungarn die Grenzen ihres heutigen Landes erreichten, ging in der Person Arpads

<sup>1</sup> Simonis de Keza, Gesta Hunnorum et Hungarorum: Ex istis ergo capitaneis Arpad filius Almi, rebus dicitur erat et potentior gente. (Rer. Hung. Mon. Arp.)



ein Fürst aus dem leitenden Geschlecht hervor — archon oder princeps nennen seine Würde die griechischen, rex die deutschen Schriftsteller, — der die sieben Stämme zu einer Nation vereinigte.<sup>1</sup> Der Tradition nach soll seine Würde auf freier Wahl beruht haben, und mit ihm ein Vertrag geschlossen worden sein.<sup>2</sup> Doch ist ein solcher Akt politischer Weisheit, der jedenfalls eine höhere Kultur erfordert, bei einem nomadischen und auf niederer Bildungsstufe stehendem Volke, wie es die Ungarn damals waren, schwer denkbar. Fehlte auch nicht die Zustimmung seitens der Stammeshäupter, so war es doch nur die Notwendigkeit, die sie zu diesem Schritte drängte. »Nicht die Liebe, sondern die Furcht« hielt diese zuchtlosen, abgehärteten Scharen zusammen.<sup>3</sup> Man erkannte Arpad als Oberhaupt an, weil man sich nicht widersetzen konnte oder mochte. Gefahren von aussen her, welche immerwährend drohten, innere Zwistigkeiten, die nie aufhörten, veranlassten allmählich die schwächeren Geschlechter sich diesem leitenden Geschlechte anzuschliessen, schon darum, weil man sich so am besten geschützt glaubte, und dabei die grössten Vorteile zu finden hoffte. Daher wuchs

<sup>1</sup> Const. Porphy. De admin. imp. cap. 38: Ante hunc Arpadem Turcae principem alium nullum unquam habuerunt.

<sup>2</sup> Anon. cap. 5: Tunc ipsi septem principales personae communi et vero consilio nitellexerunt, quod inceptum iter perficere non possent, nisi ducem ac praecceptorem super se habeant. Ergo libera voluntate et communi consensu septem virorum elegerunt sibi ducem . . . Tunc supradicti viri ratum fecerunt iuramentum.

<sup>3</sup> Leonis Imperatoris Tactica XVIII. 47: Haec igitur natio (Turcarum) sub unius dominatu cum sit, graves acerbasque poenas dat praefectis suis, si ullius delicti dencantur: neque amore, sed timore ab improbitate coercetur. (Ed. Joannes Meursius Lugduni Bat. 1612.)

dies Geschlecht immer mehr an Macht und Zahl. Gleiche Interessen und gleiche Gefahren bewirkten eine Stärkung der Einigkeit aller Kräfte bei dem während seiner Wanderung immer bekriegten Volke. Es war dies natürlich, denn es galt jetzt sich einen neuen Wohnsitz zu erobern. Deshalb überliess man die Leitung dem Geschlechte Arpads, als man noch ausserhalb der Grenzen des heutigen Ungarns stand. Das Haupt dieses Geschlechtes, Arpad, wird von den Ungarn auf dem Schild gehoben, und dadurch als Führer, als Fürst anerkannt.<sup>1</sup> Auf diese Weise entstand die Obermacht des Fürsten; teils durch Zwang, teils durch freiwillige oder stillschweigende Unterordnung aller Stämme und Geschlechter.

So organisiert zogen die Ungarn in ihr heutiges Land. Jeder Stamm bezog denjenigen Landesteil, den er für sich am geeignetsten hielt.<sup>2</sup> Der weitaus grösste Anteil am neuen Besitz fiel dem Fürsten zu, der während des Eroberungskrieges wirklicher Gebieter seines Volkes war. Er ernennt die Heerführer und erteilt die Erlaubniss zur Besetzung von Landesteilen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Const. Porphy. De admin. imp. cap. 38: Arpadem etiam solemniter Chazarorum more ac consuetudine in scuto erectum principem fecerunt.

<sup>2</sup> Sim. de Keza Gosta Hunn. et Hung. Isti quidem capitanei loca descensumque sibi elogerunt. Similiter et generationes alie, ubi eis placuit eligentes.

<sup>3</sup> Anon. cap. 14: Arpad dux, missis exercitibus suis, totam terram sibi cum omnibus habitatoribus preoccupavit. — Cap. 18: Borsu vero accepta licentia egressus felici fortuna. — Cap. 28: Tunc Tuhutum misit legatos suos ad ducem Arpad, ut sibi licentiam daret ultra silvas eundi contra Gelou ducem pugnare; dux vero Arpad . . . . ei licentiam ultra silvas eundi contra Gelou pugnare concessit. — Cap. 30: In eisdem temporibus dux Arpad misit multos milites in expeditionem, qui subiugarent sibi populum de castro Gumur et Nougrad. Onibus etiam militibus in expeditionem euntibus principes at ductores constituit.

Er entsendet Botschaften zu den eingeborenen Häuptlingen und empfängt solche von Seiten derselben.<sup>1</sup> Das Ergebniss jeder Expedition wird ihm gemeldet.<sup>2</sup> Er schliesst Frieden und setzt die Bedingungen dazu fest.<sup>3</sup> Er bestimmt das Schicksal der unterjochten oder gefangenen Eingeborenen.<sup>4</sup> Er verteilt Stücke vom eroberten Lande an die Vornehmen seines Volkes und belohnt diejenigen, welche erfolgreich am Kampfe teilgenommen haben.<sup>5</sup> In jeder Beziehung war seine Stellung eine bevorzugte, seine Macht eine ausgebreitete. Von einer königlichen jedoch noch weit entfernt. Die

<sup>1</sup> Eb. cap. 14: *Missi vero Salani ducis secundo die ad ducem Arpadium pervenerunt, tertio autem die ducem Arpadium verbo domini sui salutaverunt, et mandata eius duci Arpadio retulerunt . . . . . Tunc dux Arpad eodem modo misit nuncios suos ad Salanum ducem. — Cap. 19: Dux vero Arpad transactis quibusdam diebus legatos misit ad ducem Menu-morout.*

<sup>2</sup> Eb. cap. 16: *Turzol . . . cum suis militibus ad ducem Arpadium reversus est, ut ei utilitatem illius terrae nunciaret. — Cap. 18: Bors vero acceptis filiis incolarum in obsides, reversus est ad ducem Arpad. — Cap. 22: Tunc hi tres prenominati viri (Zobolsu, Tosu et Tuhutum) facta sua duci Arpad per fideles nuncios mandaverunt. — Cap. 28: Tosu vero et Zobolsu adepta victoria reversi sunt ad ducem Arpad.*

<sup>3</sup> Eb. cap. 38: *Dux Arpad et sui nobiles per legatos duci Salano remandaverunt . . . precipimus domino vestro duci Salano, ut dimissa nostra terra, celerissimo cursu terram Bulgarorum eat, unde proavus suus descenderat mortuo Athila rege atavo nostro. Si autem hoc non fecerit, sciat nos in proximo tempore contra eum dimicaturos.*

<sup>4</sup> Eb. cap. 14: *Dux Arpad castrum Borsa obsedit et tertio die pugnando apprehendit muros eius destruxit et milites Salani ducis, quos ibi invenit, catenis ligatos in castrum Hung duci praecepit.*

<sup>5</sup> Eb. cap. 15: *Postea dux Arpad per gratiam suam totam terram cum habitatoribus suis eidem Ketel condonavit. — Cap. 17: Dux Arpad dedit terras multas diversorum locorum cum suis habitatoribus Edunec et Edumeriac, quas etiam terras posteritas eorum, usque nunc habere meruerunt. — Cap. 28: Per gratiam ducis Arpad magnam terram acquisiverunt. — Cap. 30: Et cepit dux donare suis fidelibus loca et possessiones magnas.*